

»Bin ein absoluter Witzefan«

Mario Babilon über sein neues Witzebuch »Lachhaft«

Eigentlich dachte der Redakteur an einen Aprilscherz. Denn wenn jemand am 1. April eine Mail schickt, in der es heißt »Buchtitel: Lachhaft, oder das unnützigste Buch der Welt. Der Name ist Programm, keiner braucht es wirklich, aber lesen könnte man es doch« dann zögert man erst einmal mit der Antwort. Vor allem, wenn man in der verlinkten Amazon-Beschreibung folgendes liest: »Aufpassen! Lege bitte sofort dieses unnütze aus bedrucktem Papier bestehende Ding aus Deinen wunderschönen Händen. Denn dieser zu Wort gewordene Mist könnte Dich womöglich belustigen oder Dir gefallen, und schwupps – schon bist Du ein paar geliebte Euro los! Allerdings sehr zur Freude ... und auch des nutzlosen, faulen sowie vermaledeiten Autors. An diesem Werk hat der sog. Autor (also ICH blöder Depp) immerhin 6 Jahre, 3 Tage und 486 Bierflaschen lang gearbeitet.« Also kurz checken, ob der Link echt ist – eine Amazonseite am ersten April zu faken, sollte ja nicht unmöglich sein. Aber weit gefehlt. Dem Autor war es ernst mit seine Mail. Grund genug für Thomas Giegerich, den Mann, der 486 Bierflaschen für dieses Buch brauchte, zu treffen: Mario Babilon (40) aus Mömlingen.

Herr Babilon, wie kommt man als seriöser Bankangestellter dazu, ein solches Buch zu schreiben bzw. zusammenzustellen?

Mario Babilon Ich bin absoluter Witzefan und kann aus dem Kopf heraus ein paar Tausend Witze erzählen. Vor vierzehn Jahren habe ich angefangen Witze aufzuschreiben – daraus ent-

stand dann 2001 das erste Buch. Die Verlage fanden es toll, wollten es aber nicht verlegen, weil sie Angst um ihr Renommee hatten. Also habe ich einen eigenen Verlag gegründet und als Behelfslösung die Seiten selbst ausgedruckt und als Buch laminiert. Im jetzigen zweiten Buch sind auch eigenen Sachen von mir drinnen.

Sie nehmen sich ja durchaus auch selbst auf die Schippe: In Ihrem Vorwort schreiben Sie von »Scheißhauslektüre« und dass Sie es geschafft haben dem Leser »diesen ganzen Mist zu verhökern«. Wie viel Humor haben Sie tatsächlich?
Mario Babilon Sehr viel, ich bin auch jemand der bereit ist einzustecken. Das können meine Kollegen auch bestätigen (*lacht*). Es ist halt auch ein Gegensatz zum Job als seriöser Banker.

Es geht ja auch durchaus eklig in Ihrem Buch zu: Beispielsweise das Kapitel über »fachgerechtes Nasenpopeln« ... können Sie da selbst noch lachen?
Mario Babilon Ja, sehr. Wenn ich über etwas nicht lachen kann, kommt es nicht rein. Was mir zu flach und zu blöd war, habe ich weggelassen. Eine Grenze habe ich noch keine gefunden, das Buch ist auch nur für volljährige Leser gedacht.

Dass so mancher Witz »geklaut« ist, wird sich ja nicht vermeiden lassen. Woher beziehen Sie all diese Witze. Erfinden Sie selber welche, haben Sie immer Stift und Zettel bei der Hand, wenn Sie irgendwo einen neuen Witz hören?

Mario Babilon Ich behalte alles im Kopf. Mist kann ich mir unglaublich gut merken – im Gegensatz zu Sachen, die ich mir merken soll (*lacht*). Meistens reicht mir ein Stichwort, dann kann ich aus dem Effeff den Witz erzählen. Das ist ähnlich wie meine Bierflaschen – die habe ich zu 99 Prozent im Kopf (*Babilon sammelt Bierflaschen aus aller Welt und will damit ins Guinness-Buch der Rekorde, Anm. d. Red.*). Ich be-

Mario Babilon: »Lachhaft ... oder das unnützigste Buch der Welt!«, Books on demand (erhältlich u. a. bei Amazon), 200 Seiten, 15 €



Seriösität im Beruf und Humor im Privaten ist für Maria Babilon kein Widerspruch.
Foto: Thomas Giegerich

komme auch oft Witze von Freunden erzählt oder per Email zugeschickt. Momentan habe ich schon wieder genug Stoff für ein drittes Buch.

Wenn Ihnen jemand sagt, Ihr Buch sei frauenverachtend, erniedrigend, rassistisch und letztlich eine bloße Ansammlung von dummen Männerwitzen – was sagen Sie dem?
Mario Babilon Es stimmt (*lacht*)! Ich habe mich bemüht, keine Randgruppe auszulassen. Der Ikeabericht ist Tatsache – die haben mir wirklich eine Gutscheine über 2,70 geschickt – das fand ich cool von denen (*Babilon hatte vorgeschlagen, dass der Möbelriese in seinen Filialen »Männerhorte« einrichtet, Anm. d. Red.*).

Witze leben ja auch von Klischees: Ob Beamte, Schwiegermütter oder Frauen – welche Klischees gefallen Ihnen persönlich am besten bzw. wo können sie am besten lachen?
Mario Babilon Frauen und Ehefrauen.

Darf man Witze über Minderheiten machen?
Mario Babilon Das sollte man machen. Wenn man es nicht offiziell macht, macht man es hinter vorgehaltener Hand – das finde ich viel schlimmer. Ironie

gehört immer dazu, siehe auch Politik und Kabarettisten. Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Ich habe mit 23 einen Tumor aus dem Ohr entfernt bekommen, mir viel Gedanken um's Leben gemacht und danach vieles lockerer gesehen.

Was ist eigentlich Ihr Lieblingswitz?
Mario Babilon Kann ich ehrlich gesagt nicht sagen. Es gibt einen, der ist aber nicht im Buch: Das ist ein gespielter Witz über einen Indianer im zweiten Weltkrieg. Ich habe es versucht, ihn aufzuschreiben, aber es geht nicht. Da müsste man eine Bildergeschichte daraus machen.

Erzählen Sie den auch Ihren Bankkunden?
Mario Babilon Nein. Da bin ich ganz ehrlich. Umgekehrt hat privat hat noch niemand meinen Beruf erraten.

Gibt es denn im Bekanntenkreis denn auch ab und an mal die Aussage »jetzt lass es mal gut sein«?

Mario Babilon Nein. Ich erzähle Witze nur auf Aufforderung – außer ich habe den Witz des Monats, den muss ich an den Mann bringen. Nur meine Frau nervt das, weil sie die Witze oft mehr als zwei- oder dreimal anhören muss.

